



S +

ODYSSEE
SIZILIEN / FAVIGNANA
CHRISTIAN
POSTHOFEN

ODYSSEE NACH SIZILIEN / FAVIGNANA MIT CHRISITAN POSTHOFEN FÜR STUDIO BRANDLHUBER

„In dem Augenblick, in dem der Mensch das Bewusstsein seiner selbst als Natur sich abschneidet, werden alle die Zwecke, für die er sich am Leben erhält, der gesellschaftliche Fortschritt [...], ja Bewusstsein selber, nichtig, und die Inthronisierung des Mittels als Zweck, die im späten Kapitalismus den Charakter des offenen Wahnsinns annimmt, ist schon in der Urgeschichte der Subjektivität wahrnehmbar.“¹

¹ Max Horkheimer, Theodor W. Adorno; *Dialektik der Aufklärung*; New York, 1944

Horkheimer & Adorno schreiben dies 1944 in „Dialektik der Aufklärung“ vor dem Hintergrund des Abgrunds des Nationalsozialismus. Sie untersuchen die Urgeschichte der Subjektivität entlang der Irrfahrten des Odysseus, die Homer ca. 800 v. Ch. in seinem Menschheitsstoff-Epos verschriftlicht hat.

1949 führt Karl Jaspers den Begriff der „Achsenzeit“² ein. Angesiedelt zwischen 800 und 200 v.Ch. entstehen völlig unabhängig voneinander in China, Indien, den östlichen Reichen und Europa monotheistische Religionen die die bis dahin vorherrschenden multiplen Gottheiten verdrängen und so einen ganz einzigartigen globalen, kulturellen Epochensprung einleiten. In der Folge ist die Welt hierarchisch. Jaspers sieht in dieser Gleichzeitigkeit der Ereignisse die Geburt der Vorstellung von der Menschheit als Gattung. Diese Vorstellung ist Voraussetzung für den Anthropozändiskurs - den Diskurs um das Erdzeitalter, in der die Menschheit zum wichtigsten Einflussfaktor auf die geologischen, biologischen und atmosphärischen Prozesse der Erde geworden ist. Ausgerechnet die instrumentelle Vernunft, die Naturwissenschaften, wachsen mit ihrem jüngst angestoßenen Diskurs über sich hinaus, machen die Gattung Mensch zu ihrem Erkenntnisinteresse und erreichen endlich die ethische Dimension der alle Praxis verpflichtet ist.

² Karl Jaspers; *Ursprung und Ziel der Geschichte*; München, 1949

Das Anthropozän ist mit dem Beginn der Industrialisierung um 1800 datiert. Voraussetzung für diesen Epochensprung bleibt aber die – in jener Achsenzeit vor 3000 Jahren im Übergang von Vorzeit zu Antike sich herausbildende und exemplarisch in der Figur des Odysseus verkörperte – Subjektivität.

Daten:
16.03. – 20.03.

Kontakt:
jurcic@arch.ethz.ch

Die Seminarwoche begibt sich an einen der wahrscheinlichen Handlungsorte der Odyssee: auf die kleine, westlich vor Sizilien gelegene Insel Favignana. Wir lesen am Originalort die Abenteuer des Odysseus und versuchen Analogien zur Gegenwart und digitalen Zukunft zu entdecken, sowie Formate für deren Darstellung und Deutung zu entwerfen. Das Naturerlebnis auf der Insel könnte eine Ahnung der kosmischen Vorstellungskraft der vormodernen Menschheit erlauben und auf so sonst nicht mögliche Weise die Kreativität des Verstehens und Entwerfens begünstigen.

Kosten-Rahmen:
C (501 – 750 CHF)
inkl. Transfer, Unterkunft,
Reise-Literatur, Eintritte
(Höhle)

Wichtiger Hinweis:
max. 16 Studierende

Der Besuch einer dortigen Höhle aus dem Paläolithikum, in der sich Wandmalereien von Menschen und Tieren befinden, wirft die Frage nach dem Ursprung von Kreativität auf. In welcher Weise und zu welchen Zwecken, wenn überhaupt, nutzen Menschen die Potentialität von Kreativität? Es könnte auch die Höhle des Polyphem gewesen sein, so behaupten jedenfalls die Favignanes*en.

die Reise wird angeboten
und durchgeführt von
C Posthofen mit
M Fernandez und
R Jurcic